NIEDERSCHRIFT Schul/002/2015

über die Sitzung des **Schul- und Sportausschusses der Stadt Billerbeck** am 05.03.2015 im Lehrerzimmer **der Gemeinschaftsschule, An der Kolvenburg 12**.

Vorsitzender:

Herr Ulrich Schlieker	ohne Hospitation

Ausschussmitglieder:

Frau Brigitte Mollenhauer	Vertretung für Frau Heike Ahlers
Herr Franz-Josef Schulze Thier	Vertretung für Frau Birgit Schulze Wierling
Herr Winfried Heymanns	Vertretung für Frau Margarete Köhler
Frau Maggie Rawe	

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Frau Michaela Hartstock	ohne Hospitation
Frau Ursula Kratz	
Frau Dr. Anne-Monika Spallek	Vertretung für Herrn Schlieker, nur Hospitation
Herr Jürgen Brunn	
Frau Birgit Meusemann	Vertretung für Herrn Patrick Dieker

Beratende Mitglieder gemäß § 85 Abs. 2 Schulgesetz:

Frau Ursula Gerdemann
Herr Alexander Kahlert
Herr Rainer Sandkötter
Herr Thomas Wischnewski

Entschuldigt fehlen:

Herr Propst Hans-Bernd Serries
Herr Pfarrer Thomas Ring
Frau Barbara van der Wielen

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks
Herr Hubertus Messing
Frau Birgit Freickmann

Gast:

Herr Ludger Althoff	ohne Hospitation

Beginn der Sitzung: 14:30 Uhr
Ende der Sitzung: 17:30 Uhr

Herr Schlieker stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Vor der Beratung im Lehrerzimmer wohnen die Ausschussmitglieder dem vernetzten Unterricht der Klassen 7 bei.

Herr Schlieker bittet dann seine Nichtteilnahme an der Hospitation des vernetzten Unterrichts zu entschuldigen. Des Weiteren weist er darauf hin, dass aufgrund einer Hörschädigung von Frau Hartstock heute Mikrofone herum gereicht würden. Bei einer Wortmeldung sollte solange gewartet werden, bis man das Mikrofon in Händen halte.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Öffentlich-rechtlicher Vertrag zwischen dem Kreis Coesfeld und den Städten und Gemeinden zur Beteiligung an den Kosten der Pestalozzischule (Förderschule -Lernen)

Herr Messing erläutert den Sachverhalt anhand der Sitzungsvorlage.

Frau Kratz stellt heraus, dass mit der Inklusion bisher gute Erfahrungen gemacht und Erfolge erzielt wurden. Aber es gebe immer auch ein bestimmtes Klientel, das besser auf einer Förderschule, wie z. B. der Pestalozzischule aufgehoben sei. Deshalb sehe sie es als Verpflichtung und Notwendigkeit an, den von der Verwaltung vorgeschlagenen Weg zu gehen.

Herr Schulze Thier führt an, dass auch die Gemeinden des Südkreises an der Vereinbarung beteiligt seien und erkundigt sich nach dem Verbleib der Schüler der Burg-Schule in Ascheberg.

Herr Messing teilt mit, dass auch die Burg-Schule in Ascheberg nicht mehr als eigenständiger Standort zu halten sei, weil die erforderlichen Schülerzahlen nicht erreicht werden.

Herr Brunn erkundigt sich, ob die bisher im Haushaltsplan für die Fröbelschule eingestellten 27.000,-- €/Jahr auch weiterhin ausreichen werden.

Herr Messing geht davon aus, dass die veranschlagten 27.000,-- € ausreichen werden; garantieren könne er das aber nicht. Wenn sich morgen die Anzahl der Schüler aus Billerbeck erhöhe, steige natürlich auch der Anteil der Stadt Billerbeck.

Frau Gerdemann gibt zu bedenken, dass die Förderschulen unbedingt

erhalten werden müssen. Tendenziell würden an den Regelschulen immer weniger Sonderschullehrer eingesetzt, wobei die Sonderschulen sehr viel besser ausgestattet und viele Kinder dort auch besser aufgehoben seien.

Frau Rawe stellt fest, dass offenbar Einigkeit bestehe, dass die Fröbelschule erhalten werden muss. Sie gebe aber zu bedenken, dass nicht nur aufgrund der Inklusion, sondern auch aufgrund des demografischen Wandels die Schülerzahlen an den Sonderschulen zurückgingen. Ob letztlich 27.000,-- € oder ggf. ein höherer Betrag eingestellt werden müsse, dürfe hier nicht zur Debatte stehen.

Frau Mollenhauer hält es ebenfalls für falsch, an dieser Stelle über Kosten zu reden. Inklusion müsse weiter gewährleistet sein, sei aber nicht für jedes Kind geeignet. Wenn jedem Kind die beste Möglichkeit der Beschulung geboten werden könne, dann sollte man das tun.

Frau Meusemann hält es ebenfalls für fatal, wenn die Fröbelschule nicht weiter bestehen bleiben könnte.

Beschlussvorschlag für den Rat:
Der öffentlich-rechtliche Vertrag zwischen dem Kreis Coesfeld und der Stadt Billerbeck zur Beteiligung an den Kosten der Pestalozzischule – Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen – des Kreises Coesfeld wird abgeschlossen.

Stimmabgabe: einstimmig

2. Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaktes (BuT)

Frau Rawe erklärt sich für befangen. Sie begibt sich in den Zuschauerraum und nimmt an der Beratung und Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt nicht teil.

Herr Messing erläutert die Ausführungen in der Sitzungsvorlage.

Frau Kratz betont, dass mit der Schulsozialarbeit eine wichtige und notwendige Arbeit geleistet werde. Das Land habe eine Sonderförderung aufgelegt, so dass die Mittel hierfür aufgestockt werden können. Hier sei darüber diskutiert worden, die Schulsozialarbeit auf 2,0 Stellen aufzustocken. Bei sinkenden Schülerzahlen sollte man aber vorsichtig sein. Nach ihrer Meinung, sei man mit den 1,5 Stellen gut bedient, zumal an keiner anderen Schule im Kreis so viel Schulsozialarbeit angeboten werde.

Herr Messing beantwortet Hinweise von Herrn Brunn zu formellen Fehlern.

Herr Wischnewski macht deutlich, wie wichtig für die Schule die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit sei.

Frau Gerdemann unterstreicht die Notwendigkeit von zwei Stellen für die Schulsozialarbeit. Der demografische Wandel wirke sich leider kontraproduktiv aus. Es werde immer mehr Förderkinder und immer schwierigere Schüler mit immer mehr Defiziten geben.

Herr Schlieker erinnert an den Antrag der Grünen aus dem letzten Jahr bzgl. der Einrichtung einer zweiten Stelle, der leider nicht durchgesetzt werden konnte.
An Herrn Althoff gerichtet fragt er nach, inwiefern sich das Mehrstundenkontingent auf die Mitarbeiter auswirke.

Herr Althoff erläutert, dass die Stunden mit dem gleichen bewährten Team, das von Anfang an die Schulsozialarbeit geleistet habe, durchgeführt werden könne.

Herr Schlieker bittet darum, dass seitens der Mitarbeiter/innen über die Schulsozialarbeit in einer der nächsten Sitzungen berichtet wird.

Beschluss:
Die Mittel für die Schulsozialarbeit werden bis zum 31.12.2017 auf rd. 77.000,00 € (jährlich) aufgestockt. Voraussetzung hierfür ist, dass der Zuschuss seitens der Landes NRW in Höhe von 12.000,00 € (jährlich) gewährt wird.

Stimmabgabe: einstimmig

3. Mitteilungen

3.1. Anhebung der Fördersätze für OGS - Herr Messing

Herr Messing berichtet, dass das Land NRW die Fördersätze für die OGS leicht angehoben habe und dieser erhöhte Anteil an den Träger weitergegeben werde.

4. Anfragen

4.1. Beschulung von Migranten- und Flüchtlingskindern - Herr Schlieker

Herr Schlieker erkundigt sich, ob alle Kinder beschult werden könnten.

Herr Messing berichtet, dass für die Kinder von Migranten und Flüchtlingen spezielle Auffangklassen in Coesfeld eingerichtet worden seien, diese aber übervoll seien. Mit den Schulleitern vor Ort habe man sich darauf verständigt, jedes schulpflichtige Kind mit einem Platz zu versorgen.

Herr Kahlert schildert, dass es in den letzten Jahren keine sehr schwierigen Fälle gegeben habe. Die Kinder, die beschult worden seien, hätten zumindest geringe Deutschkenntnisse gehabt. Dagegen hätten viele der Kinder, die jetzt kämen, überhaupt keine Deutschkenntnisse. Die Aufnahmegespräche seien abenteuerlich. Sie stünden vor einem echten Problem und seien für jede Unterstützung dankbar.

Herr Wischnewski bestätigt die Schilderungen des Herrn Kahlert. Ab nächster Woche besuchten 7 Kinder aus unterschiedlichen Ländern die Gemeinschaftsschule und weder die Eltern noch die Kinder sprächen deutsch. Es sei äußerst schwierig, die Kinder entsprechend zu fördern.

Frau Dirks berichtet von Treffen auf Kreisebene zu diesem Thema, weil alle Kommunen vor den gleichen Problemen stünden. Geplant sei u. a. ein Dolmetscher-Pool. Im Übrigen habe eine Schulrätin der Bezirksregierung gesagt, dass Kinder auch viel allein lernen und auch wenn sie sich mit Händen und Füßen verständigen müssten, sei der Schulbesuch ein Gewinn für die Kinder und allemal besser als allein zu Hause zu sein.

Frau Meusemann stellt in den Raum, dass es ausreichend ausgebildete Kräfte gebe und die Schulen Lehrer einstellen könnten, die Deutsch als Fremdsprache unterrichten.

Herr Heymanns verweist auf die von der Evgl. Kirchengemeinde im Rahmen des Projektes „Hiergeblieben“ von Lehrern und Sozialpädagogen angebotenen Sprachkurse.

Herr Wischnewski bestätigt, dass für die Kinder der Schulbesuch besser sei als zu Hause zu bleiben. Die Kinder nähmen sich gegenseitig an die Hand, machten wichtige Erfahrungen und knüpften Kontakte.

Ulrich Schlieker Vorsitzender	Birgit Freickmann Schriftführerin